

Allezeitjährlich im Stadt-Ordnungsamt...

Gründet 1877.



Die 10paltige Seite über deren Raum...

Verantwortlicher: ...

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 197

Druck und Verlag in Altensteig.

Freitag, den 24. August.

Amisblatt für Pfalzgrafenweiler.

1917.

Der Krieg.

StB. Großes Hauptquartier, 23. Aug. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Secresgrappe Kronprinz Rupprecht:

Nach den ergebnislosen Teilvorstößen der letzten Tage...

Rach kurzgeat Trommelfeuer gegen Venus heute früh...

Secresgrappe deutscher Kronprinz:

In dem bittersten Kampf bei Verdun trat gestern...

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Die Russen haben nach Abtrennen der Dörfer ihre...

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph:

Zwischen Pruth und der Kolban war die Gefechts-

Secresgrappe des Generalfeldmarschalls von Madenus:

Die Lage ist unruhiger.

Mazedonische Front:

Bei fast 60 Grad Celsius in der Sonne blieb die...

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Herrsche Regierung hat bekanntlich feiner...

gegenkommen des Herrn Lloyd George, wo es doch bei...

ner geschlagen haben, habe ich bereits vom Großen Haupt-

Der Kaiser bei seinen Truppen in Flandern.

Berlin, 23. Aug. (Amtlich.) Unsere braven Streiter...

an der flandrischen Front hatten gestern einen feindlichen...

Am Anstich an die Rede des Kaisers gab der Ober-

Nachmittags sah der Kaiser zu einem anderen Platz...

Aus dem Hauptauschuß.

Krisenstimmung.

Berlin, 23. Aug. Im Hauptauschuß des Reichstags wurde...



Neues vom Tage.

Aus dem Hauptauszug.

In der heutigen Sitzung forderte ein Mitglied der Konvention unter Hinweis auf in einem Teile der Presse in Erscheinung getretene Indiskretionen aus den gestrigen Verhandlungen Entbindung von der Vertraulichkeit überhaupt. — Beim Eintritt in die Tagesordnung erklärte ein Fortschrittler namens der Mehrheit, die gestrige Erklärung des Reichshofrats über seine Rede vom 19. Juli sei missverständlich worden. Der 1. der Erklärung der gestrigen Mehrheitspartei seien geäußert worden, wenn die Erklärung des Reichshofrats formuliert vorgelegt hätte, denn diese habe das Mißverständnis aufgedeckt. Die päpstliche Friedensnote sei ein Bekenntnis zum Handeln, wie es dem Grundgedanken der Kirche entspreche. Die inneren Reformen dürften nicht hinausgeschoben werden. Der Redner wandte sich sodann gegen die Antitation der Konventionen und Alldutschen, die außer Wachen im Ausland zur Verfügung ständen.

Berlin, 23. Aug. Die Nationalliberalen haben an Stelle des verstorbenen Abg. Vassermann für die Reichstagswahl in Saarbrücken den Landtagsabg. Prof. Dr. Herwig, der zurzeit als Major im Felde steht, als Kandidaten aufgestellt.

Auch in Sachsen keine fleischlosen Wochen.

Dresden, 22. Aug. Die verläutet, ist von der Einführung zweier fleischlosen Wochen in Sachsen Abstand genommen worden.

Die Verschlechterung der englischen Handelsbilanz.

Berlin, 23. Aug. Daß die englische Handelsbilanz, als diejenige eines der größten Gläubigerländer auch in Friedenszeiten eine starke Passivität aufweist, ist bekannt. Im Juli 1914 betrug der Einfuhrüberschuß Englands 7,1 Millionen Pfund Sterling, also ca. 142 Millionen Mark. Im ersten halben Jahr des Jahres 1917 dagegen war die Passivität der englischen Handelsbilanz so stark gestiegen, daß sie monatlich zwischen 500 und 800 Millionen Mark schwankte. Nimmt man den Durchschnitt der Jahre 1912, 1913 und 1914, so würde sich für jeweils ein halbes Jahr eine Passivität von ca. 76 Millionen Pfund Sterling, also über 1 1/2 Milliarden Mark ergeben. Demgegenüber betrug in dem am 1. Juli 1917 abschließenden halben Jahre die Passivität der englischen Handelsbilanz 205 Millionen Pfund Sterling, also 4,1 Milliarden Mark. Die Gesamt-Passivität der englischen Handelsbilanz vom Juli 1914 bis zur Gegenwart, also in sechs halbjahren betrug 20 Milliarden Mark, unter normalen Friedensverhältnissen hätte sie wohl kaum mehr als 9 Milliarden Mark betragen.

Die Sinn-Feiner.

Amsterdam, 23. Aug. „Allgemeines Handelsblatt“ berichtet, daß bei der Erapwahl in Irland (Irland) der Sinnfeiner (streng irische Partei) über den Nationalisten (gemäßigt irische Partei) gestiegen habe. Das in den letzten Monaten der vierte Wahlkreis, den die Nationalisten an die Sinnfeiner verloren haben.

Friedensgedanken.

London, 23. Aug. Laut „Manchester Guardian“ wurde Lloyd George in den letzten Tagen eine Denkschrift überreicht, in der die englische Regierung ersucht wird, ehestens Gelegenheit zur Einleitung von Verhandlungen zwecks Herbeiführung eines gerechten und dauerhaften Friedens zu suchen. Die Denkschrift trägt die Unterschriften von fast einer Viertelmillion Personen, sowie Arbeiterverbänden mit zusammen 260 000 Mitgliedern. (Sollte Lloyd George durch die Denkschrift überrascht worden sein?)

Zürich, 23. Aug. Die römische „Tribuna“ gibt in einem vielbeachteten Artikel am Montag dem Wunsch Ausdruck, der König möge für einen direkten und dauerhaften Frieden eintreten.

Die Unruhen in Spanien.

Madrid, 23. Aug. Nach amtlicher Bekanntmachung ist die Zahl der Opfer bei den letzten Aufständen folgende: in Barcelona 37 Tote, in Madrid 18, in Bilbao 328, in Xecoa 4 und in verschiedenen anderen Städten je 1. Ueber die Zahl der Verwundeten waren Abschätzungen bisher nicht möglich, doch sollen in Madrid über 100 Personen, in Barcelona bedeutend mehr, verletzt worden sein.

Die Wirren in Rußland.

Petersburg, 22. Aug. Die vorläufige Regierung hat die Getreideausfuhr aus der Ukraine nach Finnland aus militärischen Gründen verboten. Kerenski will offenbar die Finnländer durch Auslieferung zur Unterwerfung zwingen. Es könnte aber geschehen, daß er sie dadurch nur zum offenen Aufstand reizt. (D. Schr.)

Landesnachrichten.

Altensteig, 24. August 1917.

* Verleihen wurde Reallehrer Emil Adler hier, Entant d. V. im Landw.-Inf.-Regt. 120, das Ritterkreuz des Friedrichsordens 2. Kl. mit Schwertern.

Ueber die Angewohnheiten und Rücksichtslosigkeit auf Reisen geht uns folgende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung zu:

Bei aller fortgeschrittenen Kultur und Zivilisation unseres deutschen Volkes kann man auf Reisen namentlich in vom Weltverkehr mehr abliegenden Teile, unferes Vaterlandes noch häufig der Unsitte begegnen, daß in den Nichtraucherstellen ungerührt geraucht wird. Man fragt sich: wie ist das heute noch möglich? und muß sich leider die Frage dahin beantworten, daß wo es vorkommt, das mitreisende

Publikum meist selbst daran schuld ist. Man sehe sich doch einmal die Leute daraufhin an, welche die Aufschrift „Nichtraucher“ an der Durchgangstür des Wagenabteils nicht lesen können oder wollen: es sind meist ganz junge, kaum dem Knabenalter entwachsene Burschen, die gerne ihre Männlichkeit damit ausweisen wollen, daß sie zur Zeit und zur Unzeit, an erlaubten und unerlaubten Orten beständig einen Stummel zwischen den Lippen haben; ältere Leute haben meistens Erfahrung genug und rücksichtsvolles Verständnis für ihre Mitreisenden, daß sie sich im „Nichtraucher“ des Rauchens enthalten. Man solle also jene junge Leute auf das Ungehörige ihres Betragens, das meistens dem Mangel an guter Erziehung im Elternhause zuzuschreiben ist, in höflicher aber bestimmter Weise aufmerksam machen. Dazu ist man indessen, offen gesagt, zu feige, man will sich keiner großen Antwort aussetzen oder denkt: es nützt doch nichts. Dennoch sollte man den Mut haben von seinem guten Recht im Nichtraucherabteil Gebrauch zu machen. Die meisten werden, wenn höflich darum ersucht, die Zigarette bei Seite legen, wenn sie es nicht vorziehen, sich ins Raucherabteil zu begeben. Wenn jemand wirklich so frech sein sollte eine unverschämte, abweisende Antwort zu geben, so rüde man von solchem Pöbel ab, — am besten wenn alle Mitreisenden das in Einmütigkeit tun, — würdige ihn seiner weiteren Entgegnung, wende sich aber bei der ersten besten Gelegenheit mit einer Beschwerde an den Dienstenden Beamten. Selten wird man vielleicht über unsere lieben Feldgrauen sich zu beklagen haben, denen man sonst gerne kleine Freiheiten bei ihrem Urlaub in der Heimat einräumt, denn gerade ihnen ist es dank ausgedrückt, militärischer Disziplin bereits Ehrentage geworden, auf leidende Mitreisende und besonders auf Frauen und Kinder die nötige Rücksicht zu nehmen, sie braucht man also in der Regel auf Taktlosigkeiten nicht erst hinzuweisen. Wenn jemand im Nichtraucherabteil zu rauchen sich erdreistet und sich dabei auf die Wahrheit berufen will, „daß dem Gerechten kein Gesetz gegeben ist“, so richtet er mit diesem Wort sich selbst, denn es spricht aller Gerechtigkeit Dohn, um eines flüchtigen, selbsttätigen Genusses willen das Recht auch nur eines einzigen Mitreisenden, der vielleicht durch den Qualm des Rauchers Qualen aussteht, mit Füßen zu treten. Es fehlt solchem Ungeraten in der Tat gänzlich an Selbstdisziplin und Matuschacht, er ist ein Sklave seiner Lieblingsgewohnheit, die auch nur für kurze Zeit zu überwinden, er nicht die moralische Kraft besitzt; er weiß nichts davon aus Erfahrung, daß sich selbst bestiegen der schönste Sieg im Menschenleben ist. Noch weniger hat er eine Ahnung von den andern Worten desselben Buches: „Gerechtigkeit erhöht ein Volk“ und „die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung.“

(Um Nachdruck wird gebeten.)

E. S.

— **Die Obstversorgung.** Der Leiter der Reichsstelle für Gemüse und Obst erklärte einigen Vertretern der Presse gegenüber, die Zustände in der Obstbeschaffung seien befremdend. Schuld daran tragen die großen Konservenfabriken, die alles aufkaufen, was zu erreichen ist. Obstbestände, die im Frieden 2000 bis 5000 Mark kosteten, werden von ihnen durch ihre Aufkäufer mit 30 000 bis 40 000 Mark bezahlt und dabei machen sie noch großen Gewinn. Das bewirkt eine unerhörte Vertenerung der Konserven und Marmeladen. Auch die Kanisterfabriken bilden eine Gefahr. Wenn der Mißbrauch nicht aufhöre, werde mit den schärfsten Zwangsmaßnahmen vorgegangen. Lieferungsverträge hätten beim Obst wenig Erfolg. Um die Durchführung der Maßnahmen sicherzustellen, ist vorgeschrieben, daß im Gebiete des Deutschen Reiches Äpfel, Birnen, Pflaumen und Zwetschen nur mit Genehmigung der zuständigen Landes-, Provinzial- oder Bezirksstellen abgesetzt werden dürfen. Die Genehmigung hat, soweit es sich um Beförderung mit Eisenbahn, Kahn, Karren oder Tiere handelt, in schriftlicher Form durch Ausstellung eines Beförderungsscheins zu erfolgen. Das Nähere hierüber bestimmen die Landesstellen, die auch das Recht zur Ausstellung des Beförderungsscheins an andere Stellen übertragen dürfen. Nur der Absatz auf öffentlichen Märkten bedarf keiner Genehmigung. Ebenso ist es gestattet, unmittelbar an Verbraucher bis zu einem Kilogramm Ware abzugeben. Im kommenden Herbst und Winter sollen auf den Kopf der Bevölkerung pro Tag 30 Gramm Marmelade kommen, es würden demnach 8 100 000 Zentner Brotanstrich gebedacht. Hiervon seien 2 100 000 Zentner Kirschkompott, 400 000 Zentner Rübenrost und 5 300 000 Zentner Obststrich. Von der Gesamtsumme erhält das Meer und die Marine 2 700 000 Zentner, vielleicht eine Million weniger, wenn die Seeresverwaltung das Obst aus den besetzten Gebieten erfährt.

— **Was sind Tafeläpfel?** Nach einer Entscheidung des R. Preuß. Kammergerichts sind unter Tafeläpfeln Äpfel zu verstehen, die nach Art und Güte sortiert sind. Für diese Auslegung spricht schon die Bedeutung, die im gewöhnlichen Leben dem Worte „Tafeläpfel“ beigelegt wird. Diese Auffassung wird auch sonst vertreten, wenn u. a. in der Literatur darauf hingewiesen wird, daß Tafeläpfel „gestaltlich, möglichst gleichmäßig sortierte, zum Genuß geeignete Äpfel sind, bei denen alle wurmfressigen, verfaulenden, angefaulten, unregelmäßig kleinen, schmalen und gedrückten Früchte ausgeschlossen worden sind“. Die Hausfrauen werden gut tun, diese Begriffsbestimmung sich zu merken und je nach dem auch auf dem Markt geltend zu machen, wo vielfach die Neigung besteht, Fallobst als „Tafeläpfel“ zum Verkauf zu bringen.

— **Das Eichhörnchen — eine Gefahr für unsere Obsterte.** Wucherpreise für das Inapbe Brennmaterial führen neuer im Umkreis von Orten mit viel Winderbeimitteln zu einem gründlichen Abfuchen der Waldungen nach Reisern- und Nichtenzapfen. Die in diesen enthaltenen Samenbrühen bilden aber das tägliche Brot

des Eichhörnchens, das nun in solch abgerichteten Wäldern gleichfalls um Brotertag umhauert hält. Es holt aus den Pflaumen, ja selbst aus den noch grünen Zwetschen, aus Äpfeln und Birnen die Kerne heraus und läßt die Früchte, klein zernagt, dem Besitzer unter dem Baum zurück. Vorher schädigte es im Frühsommer, wieder nicht der süßen Frucht, sondern deren zahlreichen kleinen Kerne wegen, die Ernte von Garten-, Erd- und Himbeeren.

— **Bartholomä.** Der Bartholomäusfest am 24. August steht als Torwächter beim Austritt der Hundstage. Die Erntearbeit neigt sich dem Ende zu. Die Vorbereitungen des nahenden Herbstes stellen sich ein. Nach der Ansicht des Landmanns bestimmt Bartholomäus den Charakter des Herbstwetters: Wie's an diesem Tage geht, es auch den ganzen Herbst durch steht. Vierterorts gilt der 24. August geradezu als Herbstanfang. Die Witterung wird immer unbeständiger. Die Dehnperiode soll beendet sein. In Bartholomä gehen die Gewitter wieder heim; Gewitter auf diesem Tag hat man übrigens nicht gern; Gewitter auf Bartholomä bringen bald Hagel und Schnee. Um diese Zeit brechen für gewöhnlich die Vögel nach den wärmeren Ländern auf.

(-) **Leonberg, 23. Aug.** (Getreidedieb.) Dieser Tage wurde ein früherer Müller von Disingen in das Amtsgericht eingeliefert, der, wie die „Leonberger Zeitung“ berichtet, im Verdacht steht, Getreidediebstähle auf dem Felde verübt zu haben. Es wurden über 30 Zentner Getreide vorgefunden, die allem Anschein nach größtenteils aus Felddiebstählen herrühren.

(-) **Hohenhaslach, O.R. Baihingen, 23. Aug.** (Der Heurige.) Das hierige Weinertragnis wird auf 1500 Eimer geschätzt, bei 8—700 Mk. für den Eimer. Das bedeutet für den Ort von rund 1000 Einwohnern eine Einnahme von ungefähr 1 Million Mk. Es ist alles verflocht.

(-) **Notzweil, 23. Aug.** (Richtverre.) Durch Beschluß des Bezirksamtes wurde die Ausfuhr von Vieh aus dem Oberamtsbezirk gesperrt. Das Schlachtvieh wird durch Umlage auf die Gemeinde aufgebracht.

(-) **Göppingen, 23. Aug.** (Genossenschaftliche.) Kehlich der „Einkaufs- und Verwertungsgenossenschaft der freien Reggenimmung G. m. b. H.“ hat sich hier schon früher auch eine Einkaufsgenossenschaft für das Bäckergewerbe, e. G. m. b. H., gebildet.

(-) **Urach, 23. Aug.** (Fleischverkaufskommission.) Zur Behebung der seither aufgetretenen Mißstände und zur Sicherung der geordneten Fleischversorgung im Bezirk Urach wurden zwei Fleischverkaufskommissionen, bestehend aus einem Landwirt, einem Metzger und einem Viehhändler aufgestellt, welche sämtliches im Bezirk zur Schlachtung kommende Vieh aufkaufen und an die Metzger der einzelnen Gemeinden verteilen. Hierzu haben sämtliche Metzger eine Einlage von 1000 Mark als Betriebskapital abzugeben.

Bermischtes.

Deutsche Schrift. Der Schriftbund deutscher Hochschullehrer sendet uns eine Liste solcher Zeitschriften, die ehemals in lateinischer Druckschrift, neuerdings aber in deutscher Schrift erschienen. In ihr werden 170 Zeitschriften namentlich aufgeführt. Nach dem Kriege werden viele andere Zeitschriften, wie der Schriftbund hinzusetzt, dem Beispiel folgen und gleichfalls deutsche Schrift statt der antiana anwenden. Das der Reichsminister v. Stein in einem Schreiben an den Schriftbund der zureichlichen Hoffnung Ausdruck: „Ich erwarte, daß die deutsche Schrift nach dem Kriege sich bei uns allgemein durchsetzen wird; es wird Zeit kosten, aber sie wird siegen.“ Die Geschäftsstelle des Schriftbunds in Berlin-Steglitz, Veltroer-Str. 13, sendet an Wunsch Listen kostenfrei zu.

135 000 Mark gestohlen. In der Darlehenskasse Söllhau bei Halle brachen Diebe ein und erbeuteten 6000 Mark bar, 30 000 Mark Wertpapiere und etwa 100 000 Mark Hypothekenscheine.

Die Gletscher-Offenstoe. Auch die Gletscher wollen in diesem Weltjahr nicht neutral bleiben und rüsten sich zu einem Angriff auf das friedliche Schwetzerland. Nach dem „Prometheus“ kann Mitteleuropa wieder von einer neuen Eiszeit bedroht werden. Während bisher die Gletscher in Abzuga waren, sind sie nun nach Feststellungen Prof. Mercantons im Vorbringen. Während 1915 noch 30 Prozent zurückgingen und 33 Prozent vorwärts drangen, ist heute das Verhältnis umgekehrt. Mit dem vergangenen strengen Winter hat diese Erscheinung nichts zu tun, alle Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß die Erscheinung weitergehen wird.

Verpacket geht hin. Der 19jährige Bureauhilfs Paul Reich aus Neu-Ulm hat während seiner Beschäftigung als Aussteller bei einem Berliner Postamt ein Wertpaket mit 2000 Mark in 100-Markscheinen sich angeeignet. Mit Verwandten und Bekannten, die gleichfalls verpackt wurden, hatte er schon mehr als die Hälfte verbraucht.

§ **Die veräußerte Gelegenheit.** Eine amüsante kleine Wagnereinnerung hat Emile Ollivier zum besten gegeben. Ollivier kannte Wagner um 1860 und erzählte, daß er ihn damals nie treffen konnte, ohne daß Wagner ihm mit seinem stark deutsch akzentuierten Französisch erklärte: „Ich suche einen Bankier.“ Einmal, als Ollivier seit mehr als sechs Monaten Wagner nicht mehr gesehen hatte, begegneten die zwei sich auf dem Boulevard. „Eh bien,“ fragte Ollivier lächelnd, haben Sie Ihren Bankier gefunden? „Ja,“ erwiderte Wagner, dann aber nach einigen Augenblicken der Überlegung, fügte er hinzu: „Aber er will mir kein Geld leihen.“ Wieder schweigend Wagner eine Weile nachdenkend, dann sagte er sehr energisch: „Der Schatzkopf, er veräußert die einzige Gelegenheit beizuhmen zu werden.“

Unter'm Pantoffel. „Leben Sie und ihr Mann glücklich zusammen?“

Frau Demeberg: „Selbstverständlich. Mein Mann sollte mal wagen, nicht glücklich mit mir zu leben.“

Verliebt. Flieger: „Warum schaust Du fortwährend in die Höhe, Schatz?“ — Braut (aus ihren Sinnern auf-fahrend): „Ach richtig, Du bist ja augenblicklich hier unten!“

Handel und Verkehr.

Freudenstadt, 22. Aug. Architekt Boyer hat seine an der Landhausstraße gelegene Villa samt Einrichtung an Fabrikant Herbstreich in Blattal um die Summe von 70.000 M. verkauft.

Calw, 23. Aug. (Städtischer Obstertrag.) Aus dem zu 207 Jtr. geschätzten Obstertrag der Stadtgemeinde Calw wurden 2324 M. erzielt, was also einem Durchschnittspreis von 11,20 M. für den Zentner entspricht.

Legte Nachrichten.

Der Abendbericht.

WTB. Berlin, 23. Aug. abends. (Amtlich.) An der Straße Sperr-Benja und bei Lens sind englische Teilangriffe abgeschlagen.

Weiterhin der Maas wechselhafter Feuerkampf.

Im Osten ist die Lage un'erändert.

WTB. Berlin, 24. Aug. (Amtlich.) Im Kermellkanal und in der Nordsee wurden durch unsere U-Boote wiederum 5 Dampfer und 3 englische Fischerfahrzeuge versenkt, darunter der portugiesische Dampfer Berenga (348 Tonnen) mit Bohlenladung für London, ein bewaffneter englischer Dampfer mit Holz, ein italienischer Dampfer von etwa 3000 Tonnen, sowie ein unbekanntes, tiefgeladener Dampfer aus Goleitzug. Zwei englische bewaffnete Fischerfahrzeuge wurden nach Artilleriegefecht versenkt, ein 5 cm. Schnellbootgeschütz erbeutet.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

WTB. Wien, 24. Aug. Aus dem Kriegspressequartier wird vom 23. August, abends, gemeldet: Die Schlacht am Isonzo ist heute etwas abgeklaut.

WTB. Berlin, 23. Aug. (Amtlich.) Am 2. August, vormittags, wurde eines unserer Marineflugzeuge westlich der jütischen Küste nördlich von Hornsiff beim Angriff auf englische Seestreitkräfte abgeschossen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

WTB. Berlin, 23. Aug. Die Generaloffensive der Entente nahm am 22. August auf allen Fronten ihren Fortgang. Ihr bisheriger Verlauf ist für die Mittelmächte auf 70 günstig. Des ungeheuren Blutopfers der Entente entsprechen nur verhältnismäßig geringe Gewinne, die durch die Erfolge der Mittelmächte im Osten um ein Vielfaches übertrifft werden.

Der gemeldete neue große englische Angriff in Flandern setzte vormittags um 7 Uhr an. An verschiedenen Stellen der Front brachen die Massenflüme bereits in unserer Feuerperre zusammen, obwohl infolge des Morgennebels die Sicht in den Vormittagsstunden nur beschränkt war. In dichten Massen führte der Feind, von zahlreichen Tankgeschwadern unterstützt, immer von neuem gegen unsere Stellungen vor. Wo es ihm gelang, an einzelnen Stellen einzudringen, wurde er in kraftvollem Gegenstoß in erbitterten Nahkämpfen geworfen. Am Nachmittag warf der Gegner frische Kräfte in die Schlacht. Unsere alte Linie wurde trotzdem auf der ganzen Front gehalten. Nur südlich Saint Julien entstand ein örtlich begrenztes Engländernein. Derselbe sperrte unsere mit außerordentlicher Tapferkeit kämpfenden Truppen 6 feindliche von Panzerwagen unterstützte Angriffe zurück. Erst bei dem siebten Angriff mußten die Tapferen um 5 Uhr abends den westlichen Teil des Herethage Waldes der feindlichen Uebermacht überlassen. Der Gegner zog aus der Gegend südlich des Kanals während des Kampfes Verstärkungen nach Norden, die wir außerordentlich wirksam, durch unsere Artillerie schlugen. Am Abend gingen die Engländer nach zweifelhaftem Feuerort an zwischen Vanghemard und östlich Zwartellen gegen 8 1/2 Uhr nochmals zu einem heftigen tief gestaffelten Angriff vor. Es kam zu wilden Infanteriekämpfen, die bis spät hinein in die Nacht währten. Nach hin- und herwogendem Kampf blieb der Herethage Wald in englischer Hand. An allen übrigen Stellen wurden die Angriffe abgewiesen. Bis 2 Uhr morgens wüthete auf der Kampffront hartes feindliches Feuer, um nach einer kurzen Pause gegen 5 Uhr wiederum mit großer Wucht einzusetzen. Die Verluste des Feindes sind äußerst schwer. Unsere Geschütze und Maschinengewehre feuerten mit vernichtender Wirkung in die dichten englischen Sturmhaufen.

Im Raume von Arras vorübergehend schwere Feuerüberfälle. Nach 4 Uhr morgens gegen den Nord- und Westrand von Lens vorkommende feindliche Abteilungen wurden zurückgewiesen. Seit 6 1/2 Uhr vormittags lebte die Geschützaktivität wieder auf.

Bei der erneuten Beschließung von Saint Quentin wurde besonders der Marktplatz mit einem Hagel von Granaten überschüttet.

Im Raume von Verdun löste sich die Schlacht am 22. August in starke Teilkampfabhandlungen auf, die indessen erst gegen Abend einsetzten. Bei Morgennebel war die feindliche Artillerietätigkeit in den Vormittagsstunden geringer. Erst gegen nachmittag steigerte sich die Heftigkeit der Feuerüber-

fälle und der plammäßigen Artilleriewirkung. Mehrfach erkannte Ansaumlungen in den feindlichen Gräben wurden unter wirksamem Vernichtungsfeuer genommen. Am Abend und in der Nacht erreichte die feindliche Feueraktivität auf beiden Maasafeln wiederum große Wucht. Es erfolgte indessen nur der gemeldete starke Angriff beiderseits Bacheraville Beaumont, bei dem der Gegner einen geringen örtlichen Erfolg mit äußerst schweren Verlusten erlitt.

An der Ostfront brachten wir südöstlich von Lud auf einem Stoßtrupppunternehmen eine größere Anzahl von Gefangenen und Grabenwaffen ein. Mehrfache feindliche Teilangriffe gegen die Höhe Cosna wurden abgewiesen. Ebenso scheiterten starke Angriffe, die der Feind gegen die Höhe 893, nordöstlich Soverja, sowie gegen die Stellungen nördlich und nordwestlich davon vortrug, teils im Abwehrfeuer, teils in erbitterten Nahkämpfen. In Margina brachte unsere Artillerie ein feindliches Munitionslager zur Explosion.

Mutmaßliches Wetter.

Der Hochdruck im Südosten behauptet sich dort noch gegen aus dem Westen kommende Störungen. Vom Samstag und Sonntag ist vorwiegend trockenes, mehrschleichendes, tagsüber ziemlich warmes, jedoch zu Gewittern geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der B. Nieker'schen Buchdruckerei Altensteig.

Für die Schriftleitung verantwortlich Ludwig Paul.

Für die Soldaten!

Wer seine Angehörigen im Feld durch regelmäßig zuverlässige Nachrichten aus der Heimat erfreuen will veranlasse die Nachsendung unserer Zeitung

„Aus den Tannen“

Bestellungen wollen bei unserer Expedition unter genauer Angabe der Adresse gemacht werden.

Bezugspreis im Monat nur 70 Pfennig.

Bienenzüchterverein Altensteig.

Verfammlung

am Sonntag, 26. Aug. nachm. 3 Uhr hier im Schwaben.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Landesversammlung.
2. Vortrag: Wie winters ich heuer ein?
3. Wachs- und nachmaliger Zuckerbezug.
4. Verschiedene Vereinsfachen.

Jahresliches Erscheinen ist dringend erwünscht.

Vorstand Kächeler.

Die neueste Frontenkarte

— Nr. 19 —

ist zu haben in der

W. Nieker'schen Buchhandlung

— Altensteig. —

3-4. Zimmer.

Wohnung

auf 1. Okt. zu mieten gesucht.

Geßl. Offerte unter N. N. 10 an die Exp. d. Bl.

Fleißiges, braves

Mädchen

nach Borsheim gesucht.

Frau Karl Anritter

z. St. Zimmerfeld

Galkhof z. Anter.

Kubiktafeln

zur Berechnung runder Stämme

gebunden in Westentaschenformat

Preis 50 Pf.

... die

W. Nieker'sche Buchhandlung

— L. Paul, Altensteig. —

Feldpostschachteln:

10- und 5-Pfd.-Schachteln

1- und 1/2-Pfd.-Schachteln

in verschiedenen Größen und Formen

Gesälz-Schachteln

vorzüglich bewährte Schachteln für den Versand von Eingemachtem, Honig, Kraut etc.

Eier-Schachteln

für 6 Eier

Papierfäde

zum Selbstpostversand von Wäsche- stücken bewährt, leicht und dabei sehr kräftig

empfehlen die

W. Nieker'sche Buchhdlg.

Altensteig.

„Göppinger Sauerbrunnen“

— rein natürliches Tafel- und Gesundheitswasser. Kein Zusatz, keine Ausscheidung. —

empfiehlt von frischer Ladung (bei 25 Flaschen hier frei ins Haus geliefert)

die Niederlage: C. W. Luz Nachf., Fritz Bühler jr., Altensteig, Telefon 5.